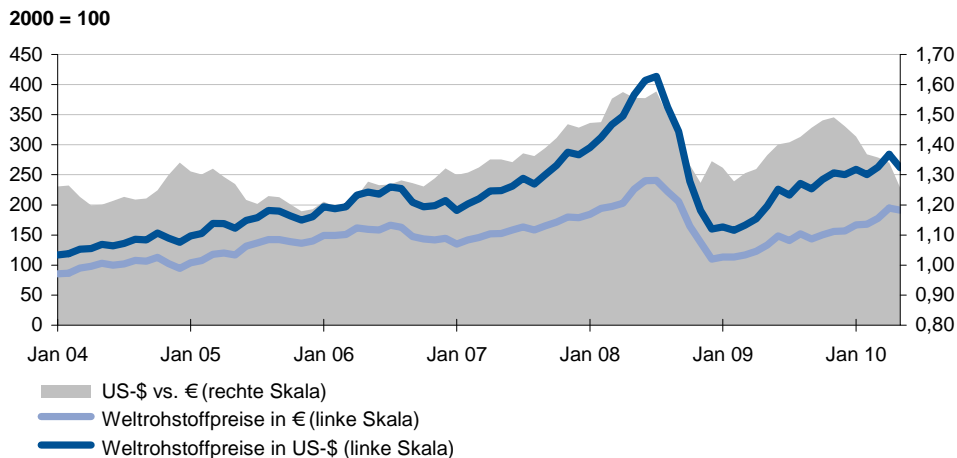


Rohstoffpreis-Information

Allgemeine Tendenzen:

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

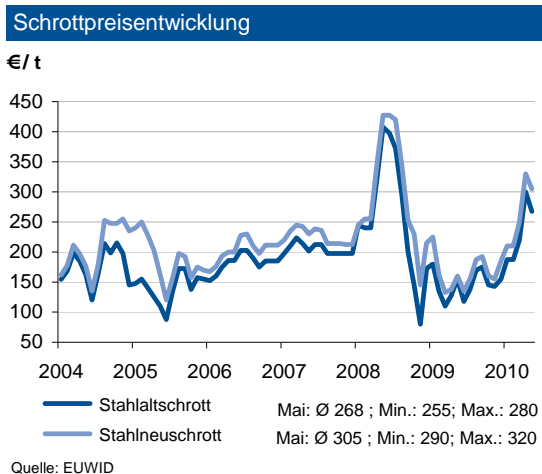
Die Weltrohstoffpreise waren im Verlauf des Mai infolge der Sorgen einer Wirtschaftsabschwächung durch die Schuldenkrise rückläufig. Vor allem aufgrund eines kräftigen Rohölpreisverfalls sank im Monatsverlauf der Index auf Dollarbasis um 12 %, während es aufgrund der Abwertung des Euro zum US-\$ auf Eurobasis nur zu einer Verminderung um 4 % kam. Auf Eurobasis wird der Vorjahresstand jedoch um 43 % übertroffen. Im dritten Quartal erwarten wir für den Wechselkurs eine Bewegung in einem Band von +/-10 Cent um die Marke von 1,30 US-\$/€. Gegen Jahresende sehen wir ein Aufwärtspotenzial des Euro.

Die folgenden Seiten beschreiben Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen bei abweichenden Legierungen sowie anderen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

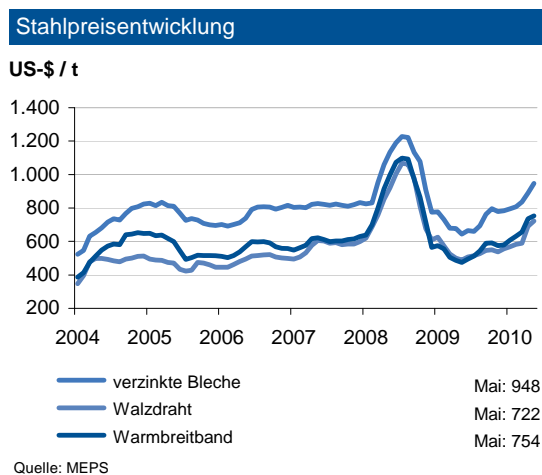
Stahlpreistrend



Die Weltstahlproduktion konnte in den ersten vier Monaten 2010 um über 30 % zulegen. In der EU stieg die Produktion um fast 45 %, kompensierte aber noch nicht den starken Einbruch des Vorjahres. Gleiches gilt auch für die USA und Osteuropa. China bleibt bei leicht geringeren Zuwachsraten Wachstumstreiber. Vor allem in den westlichen Industrienationen könnte der deutliche Anstieg auch auf Lagerzyklen und vorgezogene Käufe aufgrund der erwarteten Stahlpreissteigerungen zurückzuführen sein. Trotz der zurzeit guten Auftragslage erwarten wir daher bei einer sich abschwächenden Automobilkonjunktur im dritten Quartal einen Rückgang der Wachstumsdynamik. Für das Gesamtjahr 2010 prognostizieren wir einen Anstieg auf rd. 1,35 Mrd. t. In Deutschland erwarten wir im Gesamtjahr 2010 eine Tonnage von 40 Mio. t.



Im Mai gingen die Schrottpreise zum ersten Mal seit fast einem halben Jahr wieder leicht zurück. Bei guter Inlandsnachfrage ist dies vor allem auf die geringeren Exporte in die Türkei zurückzuführen. Diese Mengen drängten dann vermehrt auf den Inlandsmarkt. Auch die schwache Auslastung der Gießereien begrenzte den Bedarf. Auf der Angebotsseite ist das Aufkommen an Neu- und Altschrottsorten durch einen steigenden Anfall von Produktionsabfällen weiterhin gut. Im Juni sehen wir eine weitgehend stabile Preisentwicklung. Falls sich der Abfluss in die Türkei nicht beleben sollte, könnten die Preise weiter zurückgehen. Im dritten Quartal 2010 erwarten wir aufgrund der temporär geringeren Wachstumsdynamik der Automobilindustrie eine leichte Abschwächung der Preise.

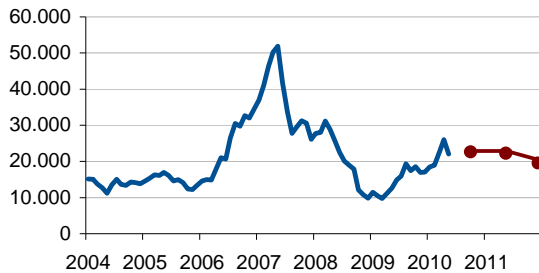


Die Weltstahlpreise zogen im Mai weiter an. Die meisten Produkte liegen schon wieder über dem 2007er-Niveau. Während bei Flacherzeugnissen fast durchgängig Zuwächse von etwa 5 % erzielt wurden, blieben bei den Langprodukten die baunahen Erzeugnisse vergleichsweise stabil. Aufgrund der Euro-Abwertung stiegen die europäischen Preise mit zum Teil über 10 % entsprechend stärker. Die Minenkonzerne haben für die Eisenerzkontrakte kürzere Laufzeiten und eine Orientierung am Spotmarkt durchgesetzt. Dies spricht im Juni für einen weiteren Anstieg der Preise. Bei im zweiten Halbjahr wieder nachlassender Nachfrage könnte sich dieser Trend aber auch umkehren. Für das dritte Quartal 2010 erwarten wir daher ein leichtes Abschmelzen gegenüber den Juni-Werten.

Preistrends Legierungsmetalle: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung

US-\$ / t



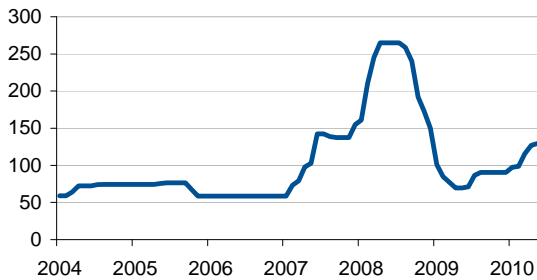
28.05.10: 22.002

Quellen: IHS Global Insight, LME

Nachdem die Nickelproduktion in 2009 um rd. 4 % zurückging, wird für 2010 ein Anstieg von gut 12 % auf über 1,4 Mio. t erwartet. Damit würde das Niveau von 2008 wieder übertroffen. Bei einem – analog zur Edelstahlproduktion – um gut 10 % steigenden Bedarf ergibt sich in 2010 erneut ein Überangebot. Die Lagerbestände an der LME sind seit Jahresanfang um gut 15 % gefallen, liegen aber mit rd. 135 000 t immer noch auf dem höchsten Niveau der letzten 15 Jahre. Der **Nickelpreis** erzielte Mitte April sein bisheriges Jahreshoch. Spekulationen über eine schwächere Nachfrage in Europa (Haushaltskonsolidierung reduziert Wirtschaftswachstum) und China (Abkühlung der Wirtschaft) führten Anfang Mai zu einem deutlichen Einbruch. Zum Monatsende lag der Preis bei rd. 20 500 US-\$ je t. Für das dritte Quartal 2010 erwarten wir Notierungen in einem Band von 4 000 US-\$ je t **um 21 000 US-\$ je t**.

Ferrochrompreisentwicklung

US-Cent / LB



Mai: 129,50

Quelle: Platts

Bei zur Zeit niedrigen Lagerbeständen und guter Kapazitätsauslastung dürfte die Ferrochromproduktion weiter anziehen. Für 2010 ist – nachdem der Ausstoß in 2009 um über 20 % zurückging – ein Anstieg von fast 30 % möglich. Damit könnte das Niveau von 2008 überschritten werden. 40 % der **Ferrochromerzeugung** stammen aus Südafrika, weitere 20 % aus China, ebenfalls überwiegend auf Basis südafrikanischer Erze. In Südafrika bleibt aber die Energieversorgung der Hütten und Minen ein ungelöstes Problem. Hier könnte es in den nächsten Wochen zu Ausfällen in der Energieversorgung kommen, die die Produktion beeinträchtigen. Die Preise für Ferrochrom sind seit Jahresbeginn um gut 30 % auf rd. 130 US-Cent pro lb gestiegen. Wir prognostizieren im Verlauf des zweiten Halbjahres 2010 **weiter anziehende Preise**. Diese sollten das Niveau von 150 US-Cent pro lb nicht überschreiten.

Ferromolybdänpreisentwicklung

US-\$ / kg



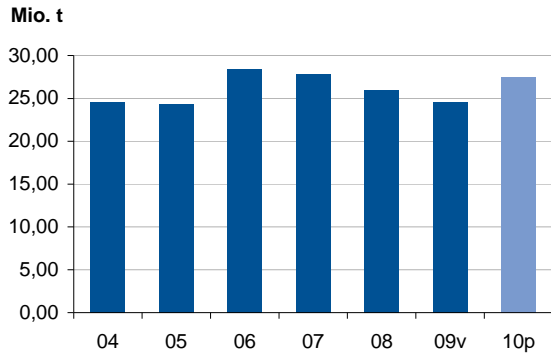
Mai: 40,56

Quelle: Platts

Nachdem die Molybdännachfrage 2009 aufgrund des sinkenden Edelstahlbedarfs (neben rostfreiem Stahl auch Bau-, Werkzeug- und Wälzlagerstahl) um rd. 10 % zurückging, hat sich die Nachfrage in den ersten Monaten 2010 wieder langsam erholt. Die Importe nach China im ersten Quartal 2010 blieben allerdings unter den Erwartungen. Die größten Lieferländer sind China, die USA und Chile, auf die zusammen fast 80 % der Weltproduktion entfallen. Insgesamt ist 2010 bei wieder steigenden Produktionskapazitäten ein leichter Produktionsüberschuss zu erwarten. Die Ferromolybdänpreise haben sich in den letzten drei Monaten bei gut 40 US-\$ pro kg stabilisiert. Im zweiten Halbjahr 2010 erwarten wir einen leichten Anstieg. Das Preisniveau sollte aber 50 US-\$ je kg nicht übersteigen.

Preistrends rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl

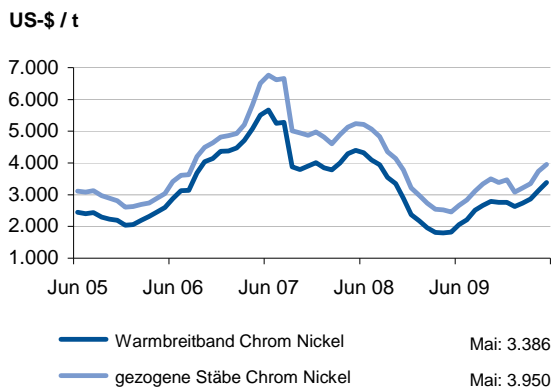


Quelle: ISSF

v = vorläufig p = Prognose

In den ersten drei Monaten 2010 ist die weltweite **Edelstahlproduktion** um fast 55 % gestiegen. Dies stellt jedoch primär die Korrektur des Einbruchs im vergleichbaren Vorjahreszeitraum dar. Alle Regionen konnten den **Ausstoß steigern**; die stärksten Zuwächse waren in Amerika und Westeuropa zu verzeichnen. **Chromlegierte** Stähle konnten ihren Marktanteil weiter ausbauen, während derjenige von **Chrom-Mangan-Stählen** in 2009 leicht zurückging. Wachstumsimpulse kommen aus dem Chemie- und Kraftwerksbau, aber auch aus dem edelstahlintensiven Mittel- und Oberklassensegment des Fahrzeugbaus. Weltweit erwarten wir daher einen Anstieg der Edelstahlproduktion von **gut 10 % auf 27,5 Mio. t**. Regional bleibt China trotz leichter Marktanteilsverluste weiterhin das wichtigste Verbraucherland.

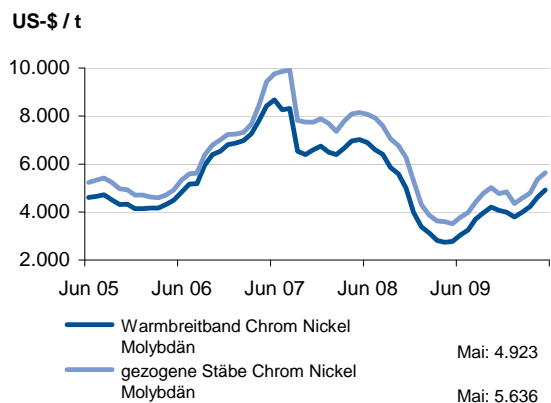
Warmbreitband und gezogene Stäbe (US: 304/EU: 1.4301)



Quelle: MEPS

Rostfreie Edelstähle des **Typs 1.4301** bestehen zu rd. 10 % aus **Nickel** und 18 % aus **Chrom**. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die rostfreien Stahlpreise. Diese folgten leicht zeitversetzt vor allem der Bewegung des Nickelpreises. Dementsprechend sind die Preise für **Warmbreitband** seit ihrem Tiefpunkt im April 2009 um rd. 80 % gestiegen. Die Preisdifferenz zu **gezogenen Stäben** reduzierte sich im Mai 2010 auf 560 US-\$ je t. Im **zweiten Halbjahr 2010** erwarten wir bei stabilen bis leicht anziehenden Nickel- und Chrompreisen dann eine moderate nochmalige Steigerung in Richtung von 3 500 US-\$ je t für Warmbreitband. Der Preisabstand zu den Stäben sollte sich wieder ausweiten. Daher prognostizieren wir hier Preise **um 4 200 US-\$ pro t**.

Warmbreitband und gezogene Stäbe (US: 316/EU: 1.4401)

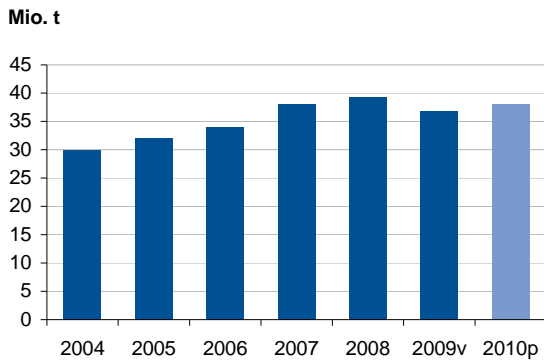


Quelle: MEPS

Edelstähle des **Typs 1.4401** enthalten rd. 12 % **Nickel**, 17 % **Chrom** sowie etwa 2 % **Molybdän**. Daher folgen die Edelstahlpreise hier vor allem der Entwicklung des Nickel- und Ferromolybdänpreises. Deshalb liegt das Preisniveau wieder deutlich oberhalb des Durchschnitts 2009. Bei **gezogenen Stäben** ging die Preisdifferenz – wie bei den Güten 1.4301 – leicht auf 710 US-\$ je t zurück. Da die Güten 1.4401 auch stark im **Anlagenbau** verwendet werden, sehen wir bei anziehenden Auftrageingängen eine weitere Nachfragebelebung. Aufgrund unserer Prognosen der Legierungsmetalle erwarten wir für das zweite Halbjahr 2010 bei Warmbreitband ein Niveau **um 5 200 US-\$ je t**. Daher dürfte die Preisdifferenz zu den Stäben wieder zunehmen. Dies bedeutet eine Bewegung **um 6 000 US-\$ je t**.

Aluminiumpreistrend

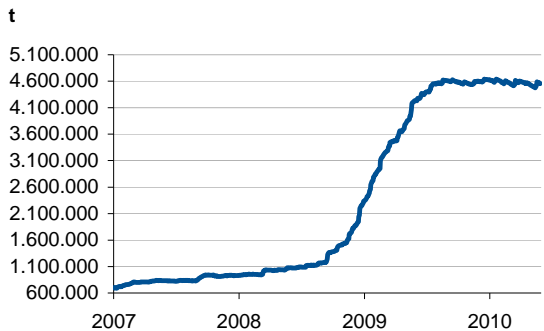
Aluminiumproduktion



Quelle: Metallstatistik v = vorläufig p = Prognose

Nach dem Rückgang der Produktion von **Primäraluminium** auf nur 36,8 Mio. t in 2009 zeichnet sich für das laufende Jahr eine kräftige **Erholung** ab. Wir erwarten einen Ausstoß von rund 38,5 Mio. t. Entscheidend getragen wird diese Entwicklung von **China**: die Produktion stieg bis April um über 50 % auf gut 5,4 Mio. t. Dies kompensierte nicht nur den **weiteren Produktionsrückgang in Europa und Amerika**, sondern war auch primär für den Gesamtzuwachs weltweit verantwortlich. Nachfrageseitig profitiert Aluminium kurzfristig vor allem von der Belebung der Produktion von Premium-Fahrzeugen, während langfristig die Impulse generell von einem vermehrten Trend zur Leichtbauweise kommen. Bei **Sekundäraluminium** deutet sich ebenfalls eine Belebung an, frühere Spitzenwerte dürften jedoch noch nicht wieder erreicht werden.

Aluminium-Lagerbestände

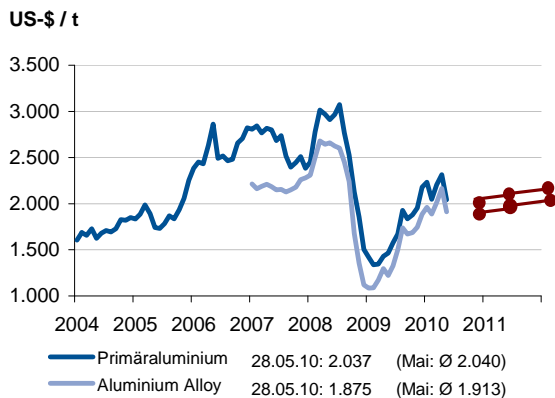


Primäraluminium 28.05.10: 4.556.175
Aluminium Alloy 28.05.10: 71.780

Quelle: LME

Die **Lagerbestände von Primäraluminium** an der LME sind bis Ende Mai 2010 mit knapp 4,56 Mio. t weitgehend stabil geblieben. Dagegen ist es zu einer weiteren leichten Aufstockung an der SHFE auf fast 407 000 t gekommen. Damit ist unverändert eine extrem **komfortable Versorgung** gegeben. Zudem sind auch die Lagervorräte (inkl. Vorprodukte und Halbfabrikate) bei den Herstellern mit rd. 2,27 Mio. t stabil geblieben. Trotz einer anziehenden Konjunktur wichtiger Abnehmerindustrien deutet dies eher auf eine leichte Preisentlastung hin. Die LME-Bestände an **Sekundärlegierungen** reduzierten sich leicht und betragen jetzt knapp 72 000 t. Diese Bevorratung ist aus unserer Sicht noch auskömmlich. Die Erzeugung von Sekundärlegierungen dürfte von einem höheren Schrottaufkommen aus Produktionsabfällen profitieren.

Aluminiumpreisentwicklung



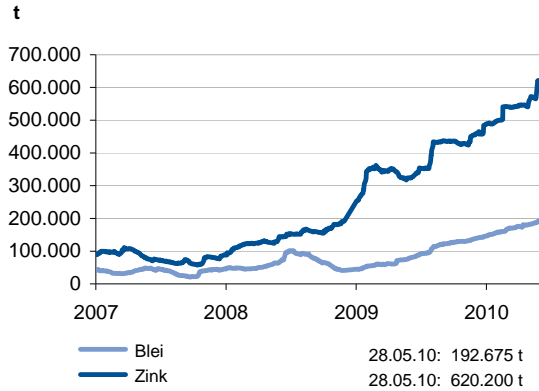
Primäraluminium 28.05.10: 2.037 (Mai: Ø 2.040)
Aluminium Alloy 28.05.10: 1.875 (Mai: Ø 1.913)

Quellen: IHS Global Insight; LME

Bei weitgehend stabilen Lagerbeständen gaben die Preise für **Primäraluminium** im Mai 2010 auf breiter Front nach. In einem zurzeit sehr gut versorgten Markt ist dies auf den ersten Blick nicht überraschend. Auch strategische Investoren zogen sich aus Sorge über konjunkturelle Eintrübungen infolge der Euro-Turbulenzen zurück. Die Anzahl der Handelskontrakte auf Primäraluminium sank seit Ende März 2010 um fast 20 %. Dies verstärkte den negativen Preistrend noch. Der Preisabstand zu den **Sekundäraluminiumlegierungen** bewegte sich zuletzt bei rd. 150 US-\$ je t. Wir erwarten, dass sich die **Preisdifferenz** im zweiten Halbjahr 2010 wieder auf über 200 US-\$ je t erhöht. Im dritten Quartal sehen wir **kein hohes Preisanhebungspotenzial**: es dürfte sich ein Preisniveau für Primäraluminium von **rd. 2 000 US-\$ je t** mit einer **Bandbreite von 200 US-\$ je t** um diesen Wert ergeben bei einer leichten Ausweitung des Abstands zu den **Sekundärlegierungen**.

Preistrends Zink/Blei

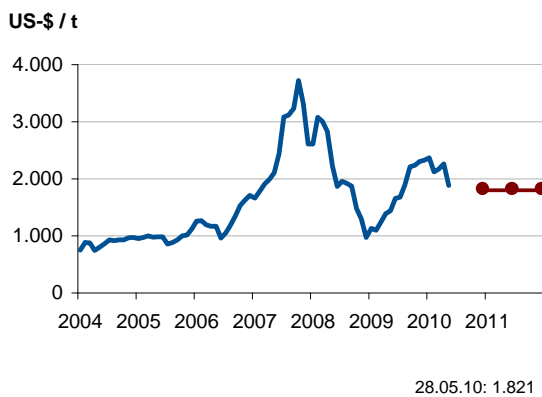
Zink-/Blei-Lagerbestände



Preisentwicklung Zink



Preisentwicklung Blei



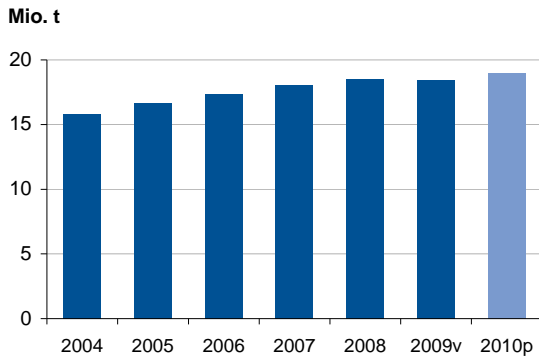
Die **Lagerbestände** von **Zink** an der LME haben sich bis Ende Mai 2010 weiter auf rd. 620 000 t erhöht. Zusätzlich sind diejenigen an der SHFE auf rd. 300 000 t angestiegen. Dies dürfte die ersten Maßnahmen zur Dämpfung der chinesischen Immobilienblase widerspiegeln. Damit entsprechen die Vorräte fast einem weltweiten Monatsverbrauch. Die Lagermengen von **Blei** erreichten mit zuletzt fast 200 000 t den höchsten Stand der letzten sieben Jahre. Allerdings decken sie nur den Verbrauch von gut acht Produktionstagen. Somit ist hier die Gefahr von Verknappungen und damit **Preisanhebungen** eher gegeben. Allerdings zeichnet sich trotz steigender Nachfrage aus China ein **Produktionsüberschuss** von rd. 100 000 t in 2010 ab und begrenzt dieses Risiko.

Im ersten Quartal 2010 stiegen sowohl die **Zinkminen** (15,6 %) wie auch die **Raffinadeproduktion** (19 %) sowie der **Verbrauch** (24 %). Dies ist vor allem der Korrekturfekt zum schwachen Vorjahresquartal. Für das Gesamtjahr zeichnet sich ein Verbrauchszuwachs von 10 bis 12 % ab, der den Vorjahreseinbruch überkompensiert. Die **Minenproduktion** dürfte um gut 6 %, die **Raffinadeproduktion** um gut 10 % auf 12,5 Mio. t zulegen. Träger sind die Erholung in Europa und den USA sowie ein weiterer Nachfrageanstieg in China von ca. 9 %. Insgesamt zeichnet sich für 2010 ein **Überangebot** von rd. 400 000 t als Folge der Kapazitätsausweitungen primär in Asien ab. Dies drückt auf die Preise. Wir erwarten bis Ende des dritten Quartals 2010 eine Bewegung um **1 900 US-\$ je t** mit einer Bandbreite von **300 US-\$ je t**.

Der **weltweite Verbrauch** von **Blei** stieg bis März 2010 um 5,5 %, die **Minenproduktion** um rd. 11 %, während die **Raffinadeproduktion** um 3 % zulegte. Im **Gesamtjahr** erwarten wir eine **Minenproduktion** von ca. 4,3 Mio. t, während wir eine **Raffinadeproduktion** von ca. 9,5 Mio. t prognostizieren, getragen von einem überproportionalen Zuwachs in China (+12 %). Eine noch stärkere Ausweitung des **Bleirecyclings** ist bei derzeit begrenztem Aufkommen an bleihaltigen Schrotten in Europa nicht zu erwarten. Der Anstieg des **Weltverbrauchs** auf knapp 9,4 Mio. t induziert einen **Angebotsüberschuss** von gut 100 000 t. Für das dritte Quartal 2010 sehen wir trotz leicht anziehendem Bedarf eine Bewegung in einem Band von 200 US-\$ um **1 900 US-\$ je t**.

Kupferpreistrend

Kupferproduktion



Quelle: Metallstatistik v = vorläufig p = Prognose

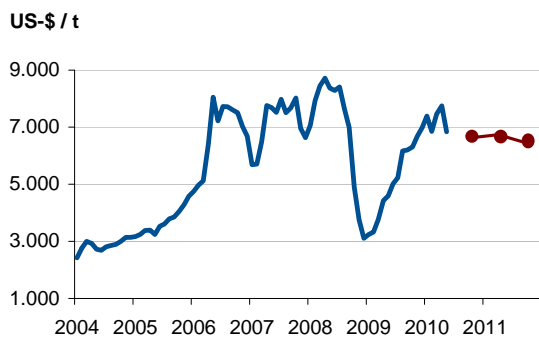
Kupfer-Lagerbestände



28.05.10: 475.575

Quelle: LME

Kupferpreisentwicklung



28.05.10: 6.926 (Mai: Ø 6.837)

Quellen: IHS Global Insight; LME

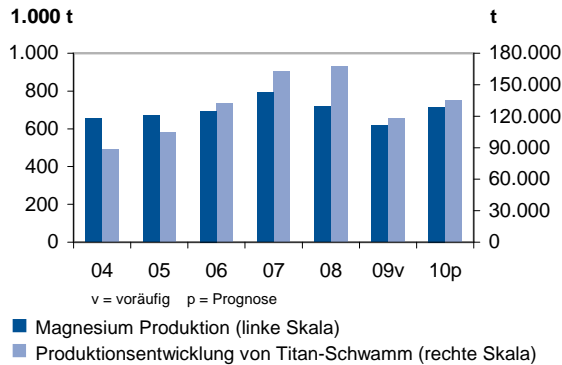
Bis Ende Februar 2010 verzeichnete die **Kupferminenproduktion** einen Zuwachs von 1 %. Infolge höherer Minenkapazitäten sank deren Auslastung (78 %) unter das Vorjahresniveau. Die weltweite **Primärraffinadeproduktion** erhöhte sich etwas stärker (2 %). Diejenige von **Sekundärkupfer** expandierte um 30 %. Dies ist jedoch lediglich die Gegenbewegung zum schwachen Schrottmärkte zu Jahresbeginn 2009. Der **weltweite Verbrauch** stieg um knapp 6 %. **China** hielt seinen Bedarf vom Vorjahr stabil, indem die strategischen Reserven aufgestockt wurden. Der Nachfrageanstieg resultiert aus den USA und der EU. Für 2010 prognostizieren wir weltweit einen neuen Rekordausstoß (19 Mio. t). Die westlichen Industrienationen dürften weiterhin eine stärkere Nachfrage entfalten. Impulse erhält Kupfer primär aus der **Elektro- und Elektronikindustrie**. Die Aufstockung der strategischen Reserven sehen wir als weitgehend abgeschlossen an.

Die **Kupfervorräte an der LME** sind im Verlauf des Mai 2010 gegenüber dem Vormonat um gut 20 000 t auf rd. 475 000 t gesunken. Zusätzlich lagern weitere 158 000 t bei der SHFE. In den Lagerhäusern der COMEX stagnierte der Bestand bei rd. 100 000 t. Das Gros findet sich in asiatischen Lagerhäusern. Befürchtungen vor einer verhaltenen Entwicklung der chinesischen Wirtschaft lassen die derzeitige Bevorratung der Metallbörsen – sie entsprechen **dem Weltverbrauch** von knapp **zwei Wochen** – als **sehr komfortabel** erscheinen. Von den Lagermengen geht daher derzeit bei sich ausweitender Produktion kein Preisanhebungsrisiko aus. Auch bei kurzzeitigen Produktionsausfällen in Südafrika in den nächsten Wochen dürften keine größeren Versorgungsengpässe auftreten.

Auch bei Kupfer kam es im Verlauf des **Mai** zu einer **Preiskorrektur**, welche den extremen Anstieg vom April korrigierte. Die Anzahl der **Handelskontrakte** auf Kupfer sank gegenüber Ende des ersten Quartals 2010 um rd. ein Viertel. Die **fundamentale Nachfrage** der wichtigsten Abnehmerbranchen vor allem auch aus der Elektroindustrie und der Automobilbranche (Premiumfahrzeuge) deuten auf eine weitere Nachfragebelebung. Andererseits erwarten wir in 2010 aufgrund der **Ausweitung der Minenkapazitäten** einen kräftigen **Produktionsüberschuss**. Insgesamt ist bei den aktuellen Lagerbeständen die Versorgung als entspannt zu werten. Im Verlauf des dritten Quartals 2010 erwarten wir daher eine Bewegung um ein Preisniveau von 6 500 US-\$ je t mit einem Band von 500 US-\$ je t um diese Marke.

Preistrends Magnesium/Titan

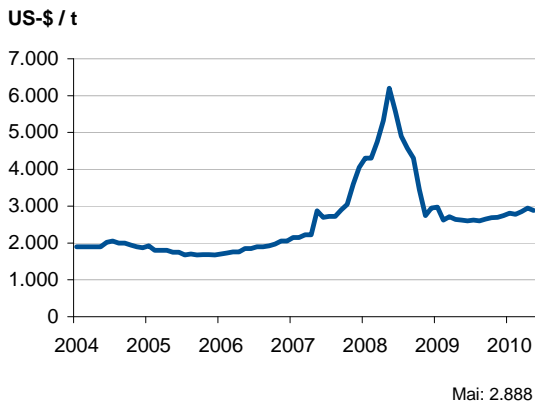
Produktionsentwicklung von Primärmagnesium und Titan-Schwamm



Quellen: U.S. Geological Survey, ITA, IMA, ABARE Research, Metallstatistik, IKB

Mit dem Einbruch der Fahrzeugproduktion 2009 hat sich der Magnesiumbedarf weiter abgeschwächt. Die Produktion von Primärmagnesium ist 2009 um fast 15 % gesunken. Dies ist vor allem auf den Rückgang in China (rd. 16 %) zurückzuführen. Das Land hält über drei Viertel des weltweiten Ausstoßes. Für 2010 ist jedoch mit der global anziehenden Konjunktur eine Belebung zu erwarten. Die weltweite Erzeugung von Titan-Schwamm ist 2009 um fast ein Drittel zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die Nachfrage des Flugzeugbaus zurückzuführen, auf den z.B. in den USA über drei Viertel des Titan-Verbrauchs entfallen. Hier waren 2009 für alle Flugzeugklassen hohe Bestell-Rückgänge und Stornierungen zu verzeichnen. Die Auslieferungen bleiben zwar bisher auf einem hohen Niveau, dürften aber – zeitversetzt zu den Bestellungen – spätestens 2011 zurückgehen.

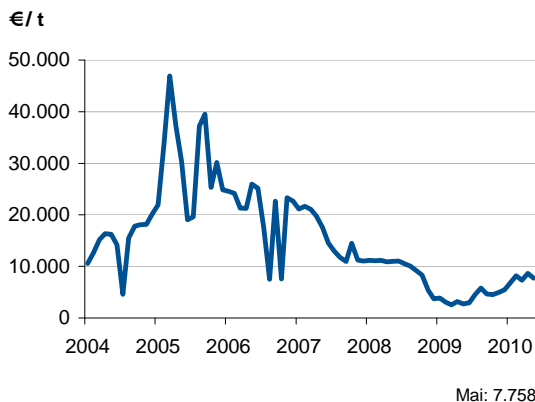
Preisentwicklung Magnesium



Quelle: Platts

Der Magnesiumpreis blieb nach dem Ausbruch 2008 seit Anfang 2009 weitgehend unter der Marke von 3 000 US-\$/t. Bei zuletzt wieder anziehender Nachfrage wirkte die nur schrittweise Rücknahme der Produktionskürzungen der chinesischen Produzenten stabilisierend auf die Preise. Die leichte Preisanhebung seit Jahresanfang ist neben der Nachfragebelebung auch auf steigende Produktionskosten und Frachtraten zurückzuführen. Allerdings dürfte das aktuelle Preisniveau bei einigen Herstellern weiterhin nicht die Produktionskosten decken. Nachfrageimpulse dürften sich aus dem Fahrzeugbau und einem weiteren Lageraufbau ergeben. Wir erwarten für das zweite Halbjahr 2010 eine Bewegung in einem Band von 300 US-\$/t um die Marke von 3 200 US-\$/t. Eine erneute Preisexplosion erwarten wir jedoch nicht.

Preisentwicklung Titan



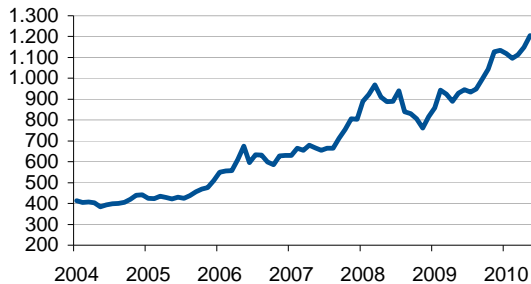
Quelle: Platts

Titan wird als Mikrolegierungsbestandteil für hochfeste und korrosionsbeständige Edelstähle sowie in Form von Titanlegierungen eingesetzt. Metallisches Titan wird überwiegend im Flugzeugbau benötigt, während Titanoxid vor allem in der Farbherstellung eingesetzt wird. Der europäische Ferrotitanpreis lag Ende Mai 2010 um fast das Dreifache über seinem Vorjahreswert. Das Niveau ist aber im 5-Jahres-Vergleich immer noch ausgesprochen niedrig. Dies ist neben hohen Beständen auf den stark rückläufigen Flugzeugbau zurückzuführen. Zwar zogen die Bestellungen im ersten Quartal 2010 wieder an, blieben aber deutlich unter den Werten der Spitzenjahre. Daher dürften die Preise im zweiten Halbjahr 2010 weiterhin schwach bleiben. Wir erwarten ein Preisniveau von ca. 10 000 €/t mit einer Schwankungsbreite von 1 000 €/t.

Preistrends Edelmetalle: Gold, Silber, Platin/Palladium

Gold

US-\$ / Unze



31.05.10: 1.216

Quellen: IHS Global Insight; Platts

Die **Gesamtnachfrage nach Gold** sank im ersten Quartal 2010 infolge eines starken Einbruchs der Investmentnachfrage um 25 %. Die Schmucknachfrage zog – getragen von China und Indien – um insgesamt 43 % an. Diejenige aus der Industrie (primär Elektronik) nahm um gut 30 % zu. Auch die übrigen Anwendungen legten zu, nur Zahngold stagnierte. Jedoch brachen die **Orders der Exchange Traded Funds (ETF)** praktisch vollkommen weg. Im Mai waren diese aufgrund der Währungsturbulenzen wieder aktiv. Während die **Minenproduktion** weitgehend stabil blieb, brachen staatliche Verkäufe ein. Der geringe Rückfluss aus dem **Goldrecycling** dürfte im Horten der Kleinanleger begründet sein. Aufgrund der Währungsturbulenzen heben wir für 2010 unsere Preisprognose an und erwarten eine Bewegung der **Preise um 1 200 US-\$ je Unze**, wobei gegen Jahresende die Preise leichter notieren dürften.

Silber

US-\$ / Unze



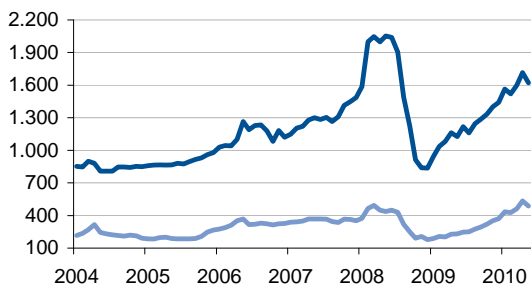
31.05.10: 18,6

Quellen: IHS Global Insight; Platts

Silber hat in den letzten Monaten sowohl vom Anstieg des Goldpreises wie auch der Währungsturbulenzen profitiert. Zuletzt war wieder eine höhere **Investitionsnachfrage**, primär der ETF, zu verzeichnen. Auch dürften sich wichtige Industriesektoren wie Elektronik, Solarindustrie, Medizintechnik und Wasseraufbereitung beleben. Dagegen sehen wir einen weiter rückläufigen Trend in der Foto- und Besteckindustrie. Silberschmuck könnte vom hohen Goldpreis als Substitut profitieren. **Angebotssseitig** dürfte sich die **Minenproduktion** in 2010 weitgehend seitwärts bewegen. Auch vom Recycling-Aufkommen erwarten wir keine größeren Beiträge: der Rücklauf aus Fotosilberbädern dürfte nochmals sinken. Der **Silberpreis** dürfte sich in den nächsten drei Monaten in einem Band **um rd. 18 US-\$ je Unze (+/-2 US-\$)** bewegen.

Platin/Palladium

US-\$ / Unze



31.05.10: 1.562
31.05.10: 469

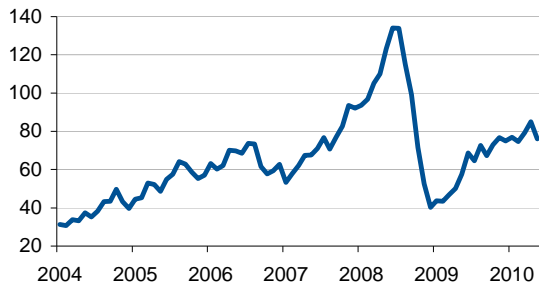
Quellen: IHS Global Insight; Platts

Die **Platinpreise** gaben nach ihrem Höhenflug zuletzt wieder etwas nach. Ursache war ein Abbau von Netto-Long-Positionen bei ETFs. 2010 ziehen sowohl die Produktion wie auch die Nachfrage an, Letztere primär getragen von Automobilkatalysatoren und der **Elektronikindustrie**. Für die nächsten drei Monate bleiben wir bei unserer Prognose, dass sich der Platinpreis um die Marke **von 1 500 US-\$ je Unze** bewegen wird. Eine temporäre Produktionskürzung in Südafrika infolge von Stromabschaltung während der WM könnte Preisanhebungen bis 1 800 US-\$ bringen. Eine analoge Entwicklung zeigt auch **Palladium**. Auch hier belebt sich die Nachfrage aus der Automobilindustrie. Das derzeitige Preisniveau von **rd. 450 US-\$ je Unze** lässt eine leichte Preiskorrektur bei einem Produktionsüberschuss gegen Jahresende nach unten zu.

Preistrends Öl/Gas

Brent - Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



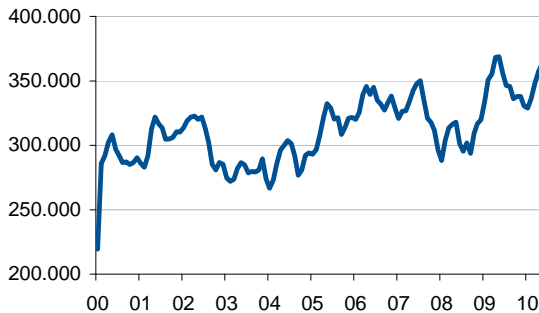
31.05.10: 73,2
nachrichtlich: WTI - 31.05.10: 74,5

Quellen: IHS Global Insight; Bloomberg

Die **Rohölpreise** bewegten sich im Mai 2010 in einem Band um 80 US-\$ je Barrel Brent. Die hohe Volatilität im Mai war primär durch Turbulenzen auf den Währungsmärkten und die Sorge um eine schwächere wirtschaftliche Entwicklung in Europa bestimmt. Dies spiegelt sich auch in dem kräftigen Abbau der Netto-Long-Positionen sowohl kleinerer als auch größerer Marktteilnehmer wider. Obwohl die physische Nachfrage in 2010 – getragen von den Emerging Markets – noch leicht ansteigt, reichen die derzeitigen **Förderreserven** zu deren Bedienung aus. Wir gehen davon aus, dass es nicht zu nachhaltigen Unterbrechungen der Förderung vor der amerikanischen Golfküste kommt. Im Juni erwarten wir eine Bewegung in einem **Band zwischen 70 und von 80 US-\$ je Barrel Brent**, die im **dritten Quartal** anzieht. **Zum Jahresende** sehen wir dann einen Rohölpreis von über 80 US-\$ je Barrel Brent.

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



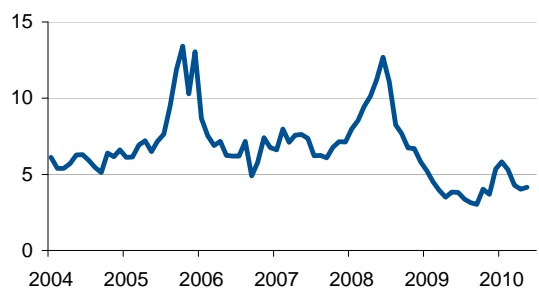
Mai: 363.400

Quelle: E.I.A.

Die **Rohölvorräte** der USA blieben auch im Mai trotz leichter Rückgänge weiter über dem langjährigen Vergleichswert. Zum Monatsende lagen diese bei gut 363 Mio. Barrel. Vor Beginn der Feriensaison gingen die **Benzinvorräte** leicht zurück, übersteigen jedoch den Vorjahreswert um knapp 8 %. Die **Bestände der übrigen Destillate** überschreiten mit 153 Mio. Barrel ebenfalls den Vorjahresstand. Bei **Propan** beginnt ein Bestandsaufbau, die Vorräte liegen aber nach dem langen Winter noch um ein Fünftel unter dem Vorjahresniveau. Die aktuelle Versorgungslage mit Rohöl in den USA stellt insgesamt **kein Preisanhebungsrisiko** dar. Der aktuell geringere Ausstoß an Rohöl aus Tiefseeförderungen im Golf von Mexiko kann noch verkraftet werden. Wir erwarten in der **zweiten Jahreshälfte 2010** jedoch ein deutliches Anziehen der US-Nachfrage.

Gaspreisentwicklung

US-\$ / mm btu



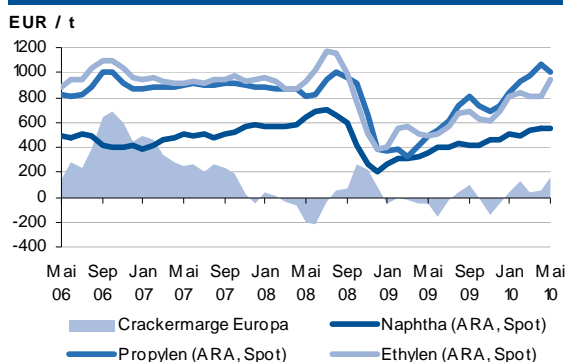
31.05.10: 4,3

Quellen: IHS Global Insight, Bloomberg

Die aktuelle Versorgungslage mit **Gas** ist gut. Die **Gasvorräte** in den USA übertreffen den langjährigen Durchschnitt um fast 15 %. Vor allem die russische Förderung ist auf einem hohem Niveau, dem derzeit eher verhaltene Abrufe aus Westeuropa gegenüberstehen. Positiv wirkt auch, dass es derzeit keine geopolitischen Unruhen gibt, die zu Produktions- bzw. Lieferunterbrechungen führen könnten. Ebenso wirkt der Aufbau der Kapazitäten für Liquefied Natural Gas entlastend. Das Angebot an LNG auf dem europäischen Markt nimmt deutlich zu. Zusammengenommen heißt dies, dass **wir ein leichtes Abwärtspotenzial für die Preise** im dritten Quartal sehen: Die Preise dürften sich um gut 4 US-\$/mm btu bewegen mit einer Bandbreite von 0,5 US-\$. Der Endverbraucherpreis auf dem **deutschen Markt** wird zudem von den zuletzt wieder sinkenden Rohölpreisen entlastet.

Preistrends Polymer-Vorprodukte/Polymere

Entwicklung der Cracker marge (Westeuropa)



Quelle: KI, EIA, Platts, IKB

Die Abbildung zeigt die auf Spotbasis berechnete Marge, auf Kontraktbasis würde sie höher liegen.

Erwartete Preise von Vorprodukten (Europa)

Preis*	Erwartete Spanne (Horizont 1-2 Monate)			
	Apr 10	Mai 10	Tief	Hoch
Rohöl	84,8	76,1	70,0	80,0
Naphtha	553	549	520	570
Propylen	1064	1008	970	1020
Ethylen	815	939	930	970
Benzol	867	812	740	780
Styrol	1069	1043	970	1010
VCM	556	593	590	630
MEG	783	773	720	770
PTA	758	777	690	730
CPL	1972	2156	2180	2220

* in EUR/t außer Rohöl (Brent) in USD/bbl

VCM: Vinylchlorid PTA: Terephthalsäure MEG: Ethylenglykol

CPL: Caprolactam

Quelle: KI, Platts, IKB-Schätzung

Erwartete Preise von Polymeren (Europa)

Preis*	Erwartete Spanne (Horizont 1-2 Monate)			
	Apr 10	Mai 10	Tief	Hoch
PP Homo°	1310	1355	1360	1400
HDPE°	1200	1210	1190	1240
PS Normal	1555	1585	1530	1570
sPVC	1080	1105	1120	1160
PET°°	1336	1385	1410	1450
PA 6	2670	2720	2760	2800

* in EUR/t ° Spritzguss-Qualitäten °°Flaschen-Qualität

Quelle: KI, Platts, IKB-Schätzung

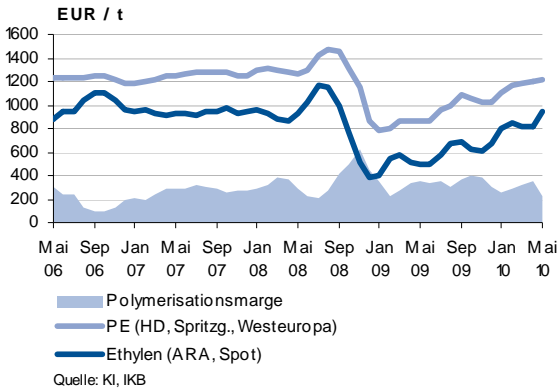
Im Verlauf des 2. Quartals 2010 stieg die **Naphtha-Notierung**, verglichen mit dem März-Niveau, um über 2 %. Bei den Folgeprodukten **Ethylen (C2)** und **Propylen (C3)** waren die Preissteigerungen sowohl bei den **Spotnotierungen** als auch bei den **Kontrakten** stärker ausgeprägt. Beide Vormaterialien von Kunststoffen zeigen momentan infolge von **Angebotsverknappungen** ein sehr hohes Preisniveau. Propylen ist mit über 1 000 €/t sogar teurer als im Sommer 2008. Mit den stark gestiegenen **Olefinpreisen** und den **höheren Auslastungsraten** der Anlagen ist die **Crackermarge** seit Jahresanfang **positiv**. Das dürfte im 3. Quartal 2010 so bleiben. Insgesamt rechnen wir für 2010 mit einem **höheren Kunststoffbedarf**. Die Kunststoffherzeugung dürfte sich damit im laufenden Jahr erholen, mit ca. 8 % Zuwachs jedoch noch nicht das 2008er-Niveau erreichen. Wir erwarten deshalb im Gesamtjahr eine **positive Cracker marge**.

Der **Rohölpreis** ist im April deutlich gestiegen, zeigte dann aber im Mai eine Korrektur nach unten. Die Notierung von **Naphtha** folgte dieser Entwicklung. Bei den **Vormaterialien von Kunststoffen** war in den beiden Monaten eine unterschiedliche Entwicklung zu beobachten. Mit Ausnahme von **Monoethylenglykol (MEG)** lagen jedoch alle Vorprodukte im Mai auf einem höheren Preisniveau als im März. Für Juni wurde für **Ethylen** ein höherer Kontrakt abgeschlossen, sodass wir auch bei den Spotpreisen mit geringfügigen Steigerungen rechnen. Der Kontraktpreis für **Propylen** blieb dagegen stabil. Als Folge erwarten wir keine starken Preisausschläge. Bei **Benzol** und **Styrol** wurden dagegen deutlich niedrigere Kontrakte abgeschlossen. Dies sollte sich mittelfristig in fallenden Spotnotierungen niederschlagen. Bei **Caprolactam (CPL)**, dem Folgeprodukt von Benzol, rechnen wir infolge von Angebotsverknappungen mit steigenden Notierungen. Auch beim **Vinylchlorid-Preis (VCM)** können sich im dritten Quartal 2010 Angebotsverknappungen zeigen.

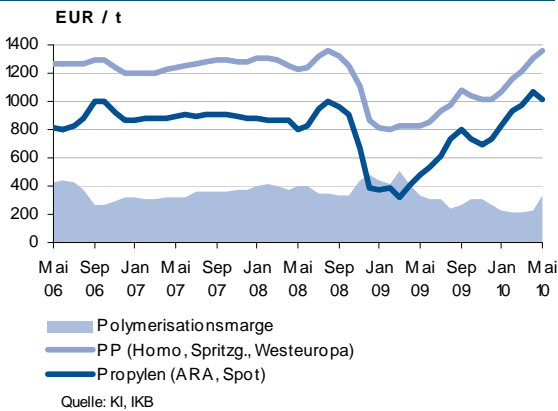
Für die **Standard-Thermoplaste HDPE** und **PP** rechnen wir im Juni 2010 mit weiteren Preissteigerungen. Diese sollten jedoch aufgrund der leichten Entspannung bei den Vormaterialkosten weniger stark ausfallen als in den letzten zwei Monaten. Bei **Polystyrol (PS)** erwarten wir infolge der geringeren Vormaterialkosten spürbare Preisrückgänge. **PVC** dürfte sich bei einer saisonbedingt guten Nachfrage und möglichen Angebotseinschränkungen im dritten Quartal im einstelligen Prozentbereich verteuern. Auch bei **PET** rechnen wir trotz geringerer Vormaterialkosten mit einer Preissteigerung. Bei **PA 6** ist der Margendruck seit Jahresanfang schon sehr hoch. Zusätzlich wird die Produktion durch die Verknappungen beim Vormaterial **Caprolactam** limitiert. Hier dürften deshalb im dritten Quartal weitere Preiserhöhungen folgen.

Preistrends PE, PP, PS

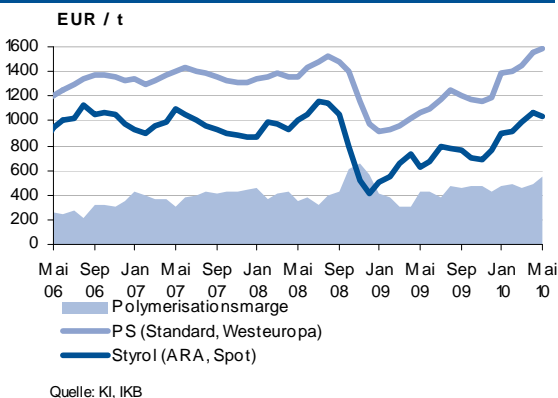
Entwicklung von Ethylen und Polyethylen (Westeuropa)



Entwicklung von Propylen und Polypropylen (Westeuropa)



Entwicklung von Styrol und Polystyrol (Westeuropa)



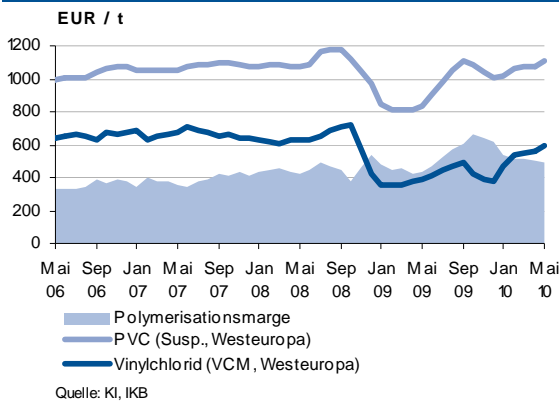
Die Notierung von **Polyethylen (HD, Spritzgussqualität)** verzeichnete mit +2,5 % im bisherigen Quartalsverlauf – verglichen mit den anderen Kunststoffen – die geringsten Verteuerungen. Bei den anderen Polyethylen-Sorten **PE-LD** und **PE-LLD** sind die Aufschläge höher ausgefallen. Die deutlichen Preissteigerungen beim Vormaterial **Ethylen** (+15 %) wurden damit bisher nur anteilig weitergegeben. **Angebotsseitig** ist die Versorgungslage, auch wegen verstärkter Importtätigkeit, momentan entspannt. Auf **Nachfrageseite** entwickelt sich vor allem der Bereich Lebensmittelverpackungen gut. Im weiteren Quartalsverlauf rechnen wir für **HDPE** mit einem leichten Preisanstieg, der höchstens im einstelligen Prozentbereich liegen dürfte. Neben dem moderat gestiegenen **Kontraktpreis** für das Vorprodukt **Ethylen** ist auch der Margendruck seit Mai hoch.

Mit einer Erhöhung von ca. 12 % zeigte der Preis von **Polypropylen (Homopolymer, Spritzgussqualität)** gegenüber dem März-Niveau die deutlichsten Zunahmen. Hauptursache ist die schlechte Versorgungslage infolge ungeplanter **Produktionsausfälle**. Bereits seit Jahresanfang gibt es sowohl bei **PP** als auch beim Vorprodukt **Propylen** Angebotsengpässe. Entlastende **Importe** sind momentan kaum zu verzeichnen. Einige Verarbeiter müssen bereits wegen mangelnder Versorgung ihre Produktion drosseln. **Nachfrageseitig** zeigten sich zuletzt einzelne spezielle Foliensegmente belebter. Aufgrund der angespannten Versorgungslage rechnen wir trotz leichter Entspannung bei den Vormaterialkosten mit weiteren **Preiserhöhungen bei PP**. Eine Besserung auf **Angebotsseite** dürfte sich aber im Verlauf des dritten Quartals langsam wieder einstellen.

Polystyrol (Normalqualität) verteuerte sich im Quartalsverlauf um ca. 10 % und liegt nun auf einem extrem hohen Preisniveau. Auch hier gab es im Mai aufgrund eines Produktionsausfalls **temporäre Angebotsengpässe**. Diese sind weitestgehend wieder behoben. Insgesamt war in den letzten Jahren in Deutschland bei der **PS-Produktion** eine Konsolidierung zu beobachten. Heute sind kaum noch **Überkapazitäten** vorhanden. Die gestiegenen Vormaterialkosten von **Styrol** (+5 %) konnten komplett weitergegeben werden. Für Juni wurde bei **Styrol** im Zuge des gefallen Kontraktpreises für **Benzol** ebenfalls ein **niedrigerer Kontrakt** abgeschlossen. Dieser Entwicklung dürften die **Spotnotierungen** folgen. Die deutliche Kostenentlastung bei den Vormaterialien dürfte die Notierungen von **PS** im weiteren Quartalsverlauf unter Druck setzen. Wir erwarten daher mittelfristig einen **deutlichen Preisrückgang**.

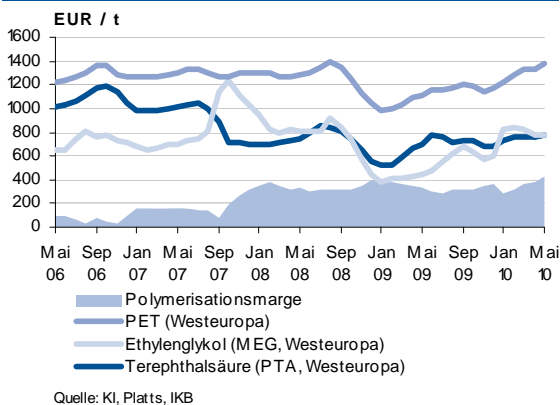
Preistrends PVC, PET, PA 6

Entwicklung von Vinylchlorid und PVC (Westeuropa)



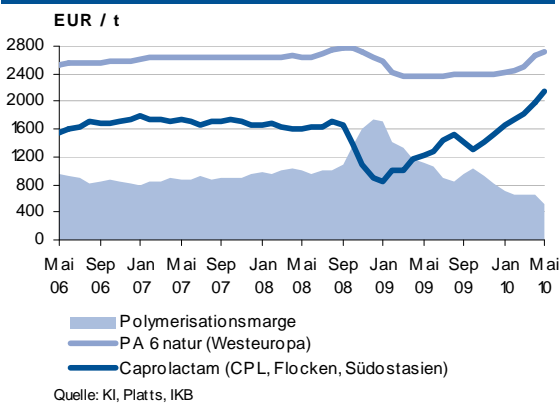
Der Preis von **Polyvinylchlorid (PVC)** erhöhte sich im Quartalsverlauf um über 3 %. Die Notierungen wurden von der saisonbedingt guten Nachfrage im **Baubereich** gestützt. Bei den **Rohrqualitäten** gab es höhere Aufschläge als im **Folien- und Kabelbereich**. Insgesamt entwickelten sich alle baunahen Produkte zuletzt gut. Das **Angebot** von PVC ist momentan **balanciert**, anstehende Wartungsarbeiten könnten es aber in den nächsten zwei Monaten einschränken. Das Vormaterial **Vinylchlorid (VCM)** verteuerte sich im bisherigen Quartalsverlauf um 9 %, sodass die gestiegenen Vormaterialkosten nur anteilig weitergegeben wurden. Für **VCM** erwarten wir im Juni – infolge des leicht erhöhten **Ethylen-Kontraktes** – weitere Verteuerungen. Daher dürfte es im dritten Quartal bei **PVC** zu Preisanhebungen im einstelligen Prozentbereich kommen.

Entwicklung von PET-Vorprodukten und PET (Westeuropa)



PET zeigte im bisherigen Quartalsverlauf Preissteigerungen in Höhe von ca. 5 %. Das Preisniveau in **Westeuropa** ist – verglichen mit demjenigen in **Asien** und den **USA** – momentan sehr hoch. Der schwache Euro verhindert jedoch **asiatische Importe**. Als Folge ist der westeuropäische Markt bei einer **saisongerecht** guten Nachfrage momentan **unterversorgt**. Die Preise der beiden Vormaterialien **Monoethylenglykol (MEG)** und **Terephthalsäure (PTA)** entwickelten sich unterschiedlich. Während **MEG** Preisrückgänge in Höhe von 6 % verzeichnete, verteuerte sich **PTA** um 3 %. Bei beiden Vorprodukten rechnen wir im nächsten Monat mit fallenden Preisen. Der **PET**-Preis dürfte bei einer angespannten Versorgungslage im dritten Quartal **weitere Preissteigerungen** im unteren einstelligen Prozentbereich verzeichnen.

Entwicklung von Caprolactam und PA 6



PA 6 verteuerte sich im Verlauf des zweiten Quartals 2010 um mehr als 8 %. Die beiden Vorprodukte **Benzol** und **Caprolactam (CPL)** zeigten in diesem Zeitraum mit 10 % bzw. 18 % deutlichere Zunahmen. Die starke Preissteigerung bei **Caprolactam** ist hauptsächlich auf eine **Angebotsverknappung** zurückzuführen. Einige Produktionsausfälle sowie anhaltende Exporte schränken die Verfügbarkeit ein und limitieren die **PA 6**-Produktion. Obwohl für **Benzol** für Juni ein **niedrigerer Monatskontrakt** abgeschlossen wurde, erwarten wir für das Folgeprodukt **Caprolactam** wegen des Engpasses **weitere Preiserhöhungen**. Insgesamt ist der Margendruck durch die seit Jahresanfang deutlich gestiegenen Vormaterialkosten sehr hoch. Deshalb rechnen wir bei einer relativ guten Nachfrage aus dem Automobil- und Elektrobereich mittelfristig mit **weiteren Preissteigerungen bei PA 6**.

Verantwortlich für den Inhalt (abgeschlossen am 7. Juni 2010):

IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötckes-Str. 1, 40474 Düsseldorf
Dr. Heinz-Jürgen Büchner, Markus Mohaupt, Karoline Buchholz

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die von der IKB Deutsche Industriebank AG („die IKB“) für zuverlässig erachtet werden. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in der Studie enthaltenen Informationen übernimmt die IKB jedoch keine Gewähr. Die von den Autoren geäußerten Meinungen sind nicht notwendigerweise identisch mit Meinungen der IKB. Die Studie ist weder als Angebot noch als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers oder eines sonstigen Anlagetitels zu verstehen.